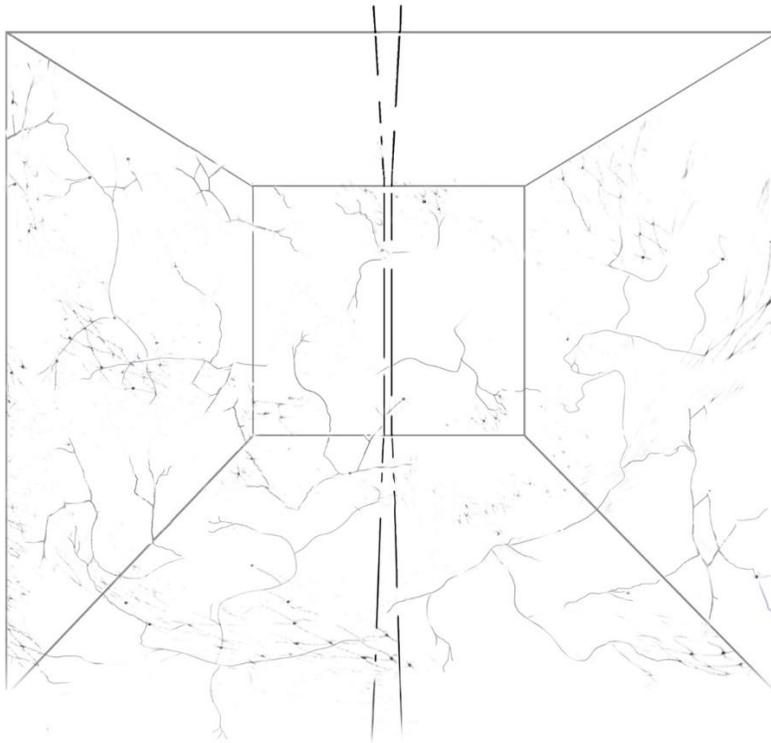


open lines -art research on coexistence at PARALLEL VIENNA 24





**open lines**  
**art research on coexistence**

Linien aufbrechen und den Verzweigungen folgen, fraktalen Spuren nachgehen, in Schichtungen vertiefen, von komplexen Systemen lernen...

Offene Gruppe / Mitwirkende:

**Michael Bahn** / Biologie - Ökologie / Film / Fotografie / Installation / Professur Biologie – Ökologie Uni IBK / Innsbruck / A

**Barbara Elisabeth van Binsbergen -Spat** / Fotografie / Grafik / Velp / NL

**Helga Fassbinder** / Stadtplanung/ Stadt Erneuerung / Biotope City / Amsterdam/ NL / Wien /A

**Ursula Groser** / Fotografie / Grafik / Installation / Schwaz/ A

**Andreas Holzknecht** / Malerei / Grafik / Fotografie / München / D / Innsbruck / A

**Barbara Huber** / Video / Grafik / Objekte / Innsbruck / A

**Milena Meller** / Malerei, Fotografie, Installation / Soundinstallation / Innsbruck / A

**Gertrude Moser - Wagner** / Projekt Kunst / Installation / Radio Kunst / Performance / Video / Wien / A

**Michaela Niederkircher** / Fotografie / Installation / Kunst im öffentlichen Raum / Innsbruck / A

**Christine S. Prantauer** / Fotografie / Grafik / Installation / Kunst im öffentlichen Raum / Innsbruck / A

**Lina Schöpfer** / Keramik / Objekt / Installation / A

**Nora Schöpfer** / Malerei / Fotografie / Grafik / Installation / Innsbruck/ A

**Albin Schutting** / Malerei / Grafik / Video/ Innsbruck / A

**Elisabeth Schutting** / Grafik / Video / Innsbruck / A

**open lines -**

**open up mind concepts and perceptions of reality - open out images of complexity and relations**

**open lines** wurde 2023 entwickelt und in einer ersten Form in der PARALLEL VIENNA 23 präsentiert.

In kontinuierlicher und kooperativer Arbeit werden weitere Ergebnisse für nächste Präsentationen entwickelt:

In der prozessualen Versuchsanordnung gilt unser Interesse der Untersuchung von Möglichkeiten für ein fruchtbares Zusammenwirken auf vielfachen Ebenen:

Wir gehen von individuellen Blickwinkeln, Positionen und Potentialen der wechselnden Teilnehmer\*innen aus, um diese mit dem Fokus auf ein sensibles Zusammenwirken mit allen Lebensformen in einem gemeinsam entwickelten Ganzen zu verbinden. Dazu führen wir künstlerische und forschende, reflektierende, kreative, wachsende, nährnde und spielerische Wirkweisen in prozessuellem Austausch und in erweitertem Laborcharakter zusammen, um in weiterer Folge Verknüpfungen in der Präsentation visuell, akustisch, textuell oder auf andere Art herauszuarbeiten.

**open lines – art research on coexistence**

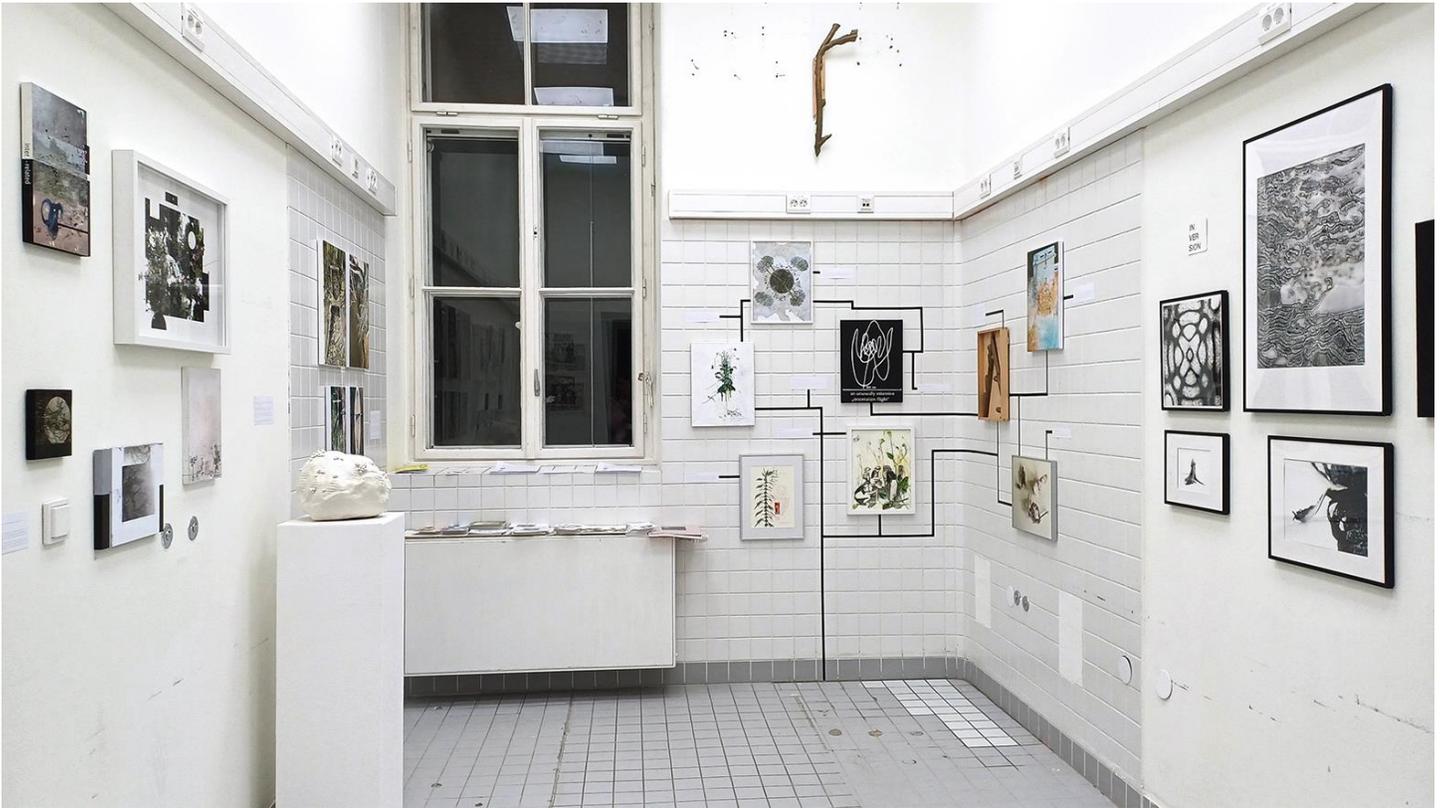
Zu der geplanten Kollaboration bringen die Künstler\*innen ihre aktuellen Arbeitsschwerpunkte in den laufenden Prozess ein und knüpfen an die Themen von *open lines / part 1* an. Wir verstehen *open lines* als ein ständig wachsendes Gewebe und binden daher auch bereits erarbeitete Elemente mit ein. Im Zusammenwirken wird ein neues Ganzes angestrebt, das mehr ist als die Summe der einzelnen Teile.

In einem dialogischen Prozess entwickeln wir ein Zusammenwirken, bei dem das Verständnis von Gleichwertigkeit und Verbundenheit mit allen Lebensformen auf unserem Planeten für uns wesentlich ist.

Die offene Arbeitsgruppe von Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen arbeitet an dem Projekt seit Beginn 2023 und versteht sowohl dessen inhaltliche Aspekte als auch die vernetzte, kollaborative und untersuchende Arbeitsweise als einen experimentellen Beitrag des Auslotens für zukünftiges sozial-ökologisch verantwortliches Handeln.



open lines - art research on coexistence at PARALLEL VIENNA 24:



Michael Bahn / Barbara Elisabeth van Binsbergen -Spat / Helga Fassbinder / Ursula Groser / Andreas Holzknecht / Barbara Huber / Gertrude Moser - Wagner / Milena Meller / Michaela Niederkircher / Christine S. Prantauer / Lina Schöpfer / Nora Schöpfer / Albin Schutting / Elisabeth Schutting



Ausstellungsansicht, von rechts nach links: Andreas Holzknicht, Ursula Groser, mutual relations, Details siehe unten



Ausstellungsansicht, von rechts nach links: Nora Schöpfer, Michaela Niederkircher, Elisabeth Schutting, Details siehe unten



Ausstellungsansicht, von rechts nach links: Milena Meller, Lina Schöpfer, Nora Schöpfer, Details siehe unten  
Ausstellungsansicht, von rechts nach links: Michaela Niederkircher, Elisabeth Schutting, Details siehe unten

**mutual relations / project within open lines - art research on coexistence**

In dem kollaborativen Experiment, wird mit unterschiedlichen Ansätzen auf die jeweils anderen Arbeiten geantwortet. Ein Versuch, einerseits individuelle Arbeitsweisen in einen kollaborativen Austausch treten zu lassen und andererseits wichtige Anliegen und Themen der einzelnen Mitwirkenden für solidarisches Miteinander zu verflechten und auf diese Art zu erweitern. Diese visuelle Kommunikation ist nicht linear, sondern vielmehr in zyklischen, fraktalen und verschränkten Dynamiken gedacht.



mutual relations , Details siehe unten

mutual relations / Andreas Holzkecht



30 cm „an unusually extensive orientation flight“, 2024, flight of a bee, painting on canvas, 40 x 30 cm

...nicht linear, interdisziplinär, dekonzeptuell, analytisch informell, audiovisuell, deeskalierend, ironisch, behauptend, fragend...

mutual relations / Nora Schöpfer



**I try to dream slowly to enter the time space of her vivid dance**, 2024, pattern of 48- hour movement of a wild cabbage plant, painting on canvas, 40 x30 cm

...vielerorts beginnen sich neue Bilder der Wirklichkeit zu formieren: endlose Vernetzungen der Entwicklung aller Formen des Lebens, eingefaltetes Werden von Raum, Materie und Zeit, von Zusammenhängen und Beziehungen – ein Netz der Verwandtschaft und Gleichwertigkeit aller Lebensformen wird vorstellbar und unsere erhabene Position als denkende Beobachter und Bestimmer einer „Außenwelt“ verliert an Relevanz.

Synergien und Symbiosen zwischen menschlichen und mehr als menschlichen Lebensformen, ein Aufbrechen dualer Vorstellungen...

mutual relations / Elisabeth Schutting



**Acker-Senf** 2024, mixed-media on handmade Paper, 40 x 30 cm

Koexistenz meint hier das gemeinsame Arbeiten an einem Produkt, im konkreten Fall einer Speise in einer mobilen Küche in Kriegszeiten mit in der Natur gefundenen Pflanzen.

Das Nachdenken über soziale Handlungsoptionen, Aufteilung von Ressourcen, Zuschreibung von Bedeutung und Werten, bilden den inhaltlichen Ausgangspunkt in Schuttings Werk, oft in Gegenüberstellung zu unterschiedlichem Beikraut bzw. Wildkräutern und/oder Tieren, deren Zuschreibung und Symbolwert. Durch diese Kontextverschiebung entstehen neue Blickwinkel und gedankliche Ansätze, der Remix von Techniken und Motiven betont den experimentellen Charakter der Arbeit.

mutual relations / Michaela Niederkircher



**The last dance in peaceful coexistence.** Vanitasstillleben, 2024, exposure on -matt, photo paper, framed, 40 x 30 cm gerahmt

Existenzen die sich gleichzeitig in Raum und Zeit, unabhängig voneinander bewegen und ihrer Zeit entsprechend verenden. Gefunden, gesammelt, zusammengelegt; vereint zu einem letzten gemeinsamen Tanz.

mutual relations / Gertrude Moser-Wagner



„Bifurkationen (1+2)“, 2024, object frame, bronze cast, 30 x 40 cm

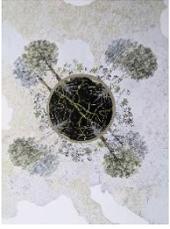
„a terra“ in Rom, durchgeführt im Freien. Es faszinierte mich die Vorstellung von der Zwischenform, die im Prozess erstarrt - Form wird dann wieder zu Material, weil rückgeschmolzen. Das ist für mich daher ein taugliches, abstraktes Bild fürs Lebendige, das dem Größeren Ganzen zuarbeitet. Im Kreislauf befindlich, ganz wie (hier) ein Bronzeguss-Kanal.

Warum? Das Lebendige selbst ist schwer einzufangen, zu definieren: man erfasse etwa den poetischen Moment ‚Jetzt‘, den chemisch-physikalischen Zustand eines Proteingebildes, den Wachstumsprozess und biologischen Aufbau/Abbau - und schon gar nicht erfassbar sind die Wechselwirkungen paralleler Wirklichkeiten, vom (imaginär) Feinstofflichen ganz zu schweigen, dem Betrachtungsfeld der Teilchenphysik.

Das ist in der Philosophie, die nicht sagbare Sprache (Wittgenstein), zeigbar als Kunst. Wirklichkeit ist immer nur partiell darstellbar, ja nachdem, auf was man schaut (Anton Zeilinger). Natur selbst benützt die Genschere, welche Forscherinnen methodisch erfunden haben. (Nobelpreisträgerinnen für Chemie 2020, Emmanuelle Charpentier, Jennifer Doudna).

Dennoch - Menschen sind es, die agierend ihre Grundlagen aufbrauchen, diese Erkenntnis fehlt. Von der Allianz mit der Natur (Aristoteles) ganz zu schweigen. Mehr künstliches als natürliches Material ist mittlerweile am Planeten angehäuft, im so genannten Anthropozän. So maschinell ist der Mensch aber nicht beschaffen, der seinerseits Pflanzen braucht, die den Sauerstoff durch Photosynthese erzeugen. Pflanzen aber sind Generalisten (Stefano Mancuso), sie werden uns überleben, denn wir benötigen sie, aber sie uns nicht. Es muss in die Köpfe: Recycling, Kreislaufwirtschaft, Bäume zurück in die Städte!

mutual relations / Christine S. Prantauer



**Connected**, 2024, digital print, drawing / painting, gerahmt, 40 x 30 cm

Viele Pflanzen, Pilze und Mikroorganismen vernetzen sich über Länder und Grenzen hinweg. Ihre Wurzeln verbinden sich und bilden unterirdische Netzwerke zum vielfältigen Austausch. Unsere anthropozentrische Vorstellung verhindert, dass wir andere Wesen so wahrnehmen, wie sie sind. Wir können ihre Fähigkeiten nicht erkennen – und erst recht nicht anerkennen, obwohl sie Beispiele für kollektives sozial-ökologisch verantwortliches Handeln sein könnten.

mutual relations / Barbara Huber



**Verdrängte Emergenz. Herzgespann**, 2024, collage on paper, 30 x 40 cm, framed

Irreduzibel, unvorhersagbar und kontextbezogen, das sind die wesentlichen Merkmale emergenter Systeme. Merkmale, die in unserem auf Berechenbarkeit und Messbarkeit zum Zweck der blinden Akkumulation ausgelegten Kapitalozän oft als bedrohlich angesehen und unterdrückt werden. Die Chancen, durch ein wertschätzendes und spielerisches Zusammenwirken aller Systeme und deren Wesen völlig neue und überraschend hilfreiche Wirklichkeiten für alle Beteiligten hervorzubringen, geraten dabei aus dem Blick.

Was wir meinen zu erfassen ist meist ein minimaler Ausschnitt und auch der meist nicht, was es wirklich ist.

mutual relations / Milena Meller

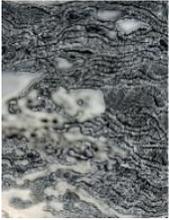


**"waggle dance meets contradance - dance notation meets bee examination"**, 2024, drawing on photograph of own painting (mixed media on print on paper, stretcher frame), 40 x 30 cm

Grundlage dieser Arbeit ist eine Malerei (Öl auf Leinwand) von Bienenstöcken, beschäftige ich mich doch seit Jahren mit dem Bedeutungsfeld von anonymen Architekturen und Behausungen. In den Behausungen der Bienen (*Beute*, engl. *hive*) wohnen auch die *scout bees*, die auf ihren Orientierungsflügen den Standort von Nahrung (*Tracht*) erkunden und ihren Mitbewohnerinnen tanzend übermitteln. Der *waggle dance* der Biene verbindet sich in der Zeichnung mit der barocken Notation des *contradance*. Tanz verbindet uns mit verschiedensten Lebewesen, nicht zuletzt mit den Bienen, diesen faszinierenden Zeitgenossinnen, deren Wohlergehen aufs engste mit unserem verbunden ist.

Works within **open lines - art research on coexistence**

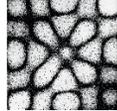
**Ursula Groser:**



Autolyse, 2015  
engraved photograph  
70 x 50 cm



Autolyse  
photography  
21 x 30



Order from noise  
Print, 30 x 30 cm



„Tinte“, 2024  
crested tintin ink,  
(Schopftintling Tinte)  
painting on canvas,  
40 x 40 cm



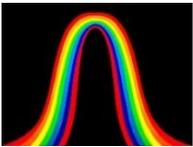
Autolyse  
photography  
30 x 40 cm



text  
10 x 10 cm

Ursula Grosers Werk thematisiert das komplexe Verhältnis zwischen Individuum und Masse als zentralen Herausforderungen unserer Gesellschaft. Groser lässt sich in ihrer Arbeit auch von natürlichen Prozessen inspirieren. Ein Beispiel dafür ist ihre mehrteilige Fotoarbeit „Autolyse“ (2013). Sie zeigt einen Schopftintling, einen kurzlebigen Speisepilz, der zur Sporenverbreitung eine tintenartige Flüssigkeit produziert und sich dabei selbst auflöst und invertiert. Pilze bilden im Waldboden riesige Netzwerke, über die verschiedene Pflanzen Nährstoffe austauschen. Groser greift diese netzwerkartigen Strukturen, das Ineinanderfließen einzelner Elemente und die Auflösung des Individuums in der Masse in ihren Arbeiten immer wieder auf.

**Andreas Holzkecht:**



left side: Farbwellen, 2024, painting on canvas, 61 x 46 cm,



right side: Das flexible Zweieck, 2020, painting on canvas, 61 x 46 cm

...nicht linear, interdisziplinär, dekonzeptuell, analytisch informell, audiovisuell, deeskalierend, ironisch, behauptend, fragend...

**Gertrude Moser-Wagner**



„Bifurkation (3)“, 2024, bronze, bronze cast, 62 cm, Price on request

## Milena Meller



Left side: untitled, 2024, graphic on photograph of own painting (print on paper, stretcher frame), 45 x 30 cm

Right side: „Unknown Object In The Woods“, 2024, painting (oil on canvas), 45 x 30 cm



"wegesrand", 2022, drawings on photographs of own paintings (mixed media on prints on paper, stretcher frames), à 30x20 cm

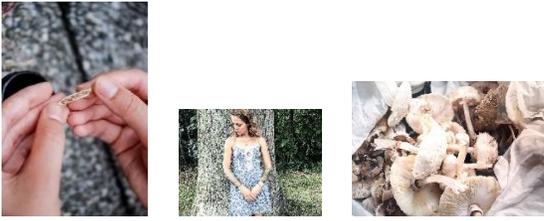
Im Zentrum einer mehrjährigen Serie stehen solche gemalten Porträts von anonymen, improvisierten (Klein-)Architekturen, mit deren vielfältigen Kontexten und Potential an Assoziationen ich mich beschäftige, führt mich das doch zu zentralen Themen meiner Arbeit: Das Innen und das Außen in mehrfacher Hinsicht. Schutz, Zuflucht, Behausung / Hinterhalt, Bedrohung, Verfolgung. Schnittstellen zwischen privatem und öffentlichem Raum, zwischen unsrer urbanen Wildnis und jener der ‚Natur‘.

In einer schichtenweisen Untersuchung mittels unterschiedlicher Medien setze ich diese Objekte einem Prozess der Transformation aus: Zum Beispiel, indem ich auf Fotos der Malereien digital und analog weiterarbeite. So bekommt ein Bild wie dieses im Laufe der Zeit mehrere ‚Ableger‘.

Ich 'untersuche' meine Malerei, indem ich - wie auch bei dieser Arbeit - sie fotografiere und auf diesen Fotografien digital und analog weiterarbeite. So entsteht ein schichtenweiser Prozess der Transformation. Die Wörter auf dieser Fotografie stammen aus dem Text "To The Lighthouse" (1927) von Virginia Woolf: Wie sie hier, höchst poetisch, von der Natur schreibt, die ein leeres Haus mit jener gewissen "Gleichgültigkeit" gegenüber der Welt der Menschen übernimmt; wie sie die Fremdheit, Eigensprachlichkeit, Kraft und Schönheit all dieser Lebewesen in unserer Imagination gleichermaßen, wie das Innenleben der Menschen plastisch werden lässt, hat mich zutiefst beeindruckt.

Zwei Zeichnungen auf Fotografien eigener Malereien, die aus einer groß angelegten Serie stammen, die sich mit anonymen, improvisierten (Klein-)Architekturen, mit deren vielfältigen Kontexten und Potential an Assoziationen beschäftigt.

## Michaela Niederkircher



left side: Look closely 1, *Lara with seed pod*, 2024, multi-part series, printed on semi-matt photo paper, framed, 80 x 60 cm

middle: Look closely 2, *Lara with bark sleeves*, 2024, multi-part series, printed on semi-matt photo paper, framed, 21 x 26 cm

right side: parasol, 2024, printed on semi-matt photo paper, 45 x 33 cm, framed

„Gerade jetzt in diesen Zeiten brauchen wir verdammt viel Mut, Hoffnung, dass sich manches wendet, Einklang fließt statt Menschenblut. Weisheit, um korrekt zu handeln, rücksichtsvoll zum Nächsten sein, dass die kleine schwache Seele spürt, sie ist nicht ganz allein.“ (NORBERT VAN TIGGELEN)

Der Idee, dass die Gesellschaft von außen reguliert, kontrolliert, strukturiert und dadurch optimiert und laufend verbessert werden kann, steht die Möglichkeit der Bereitschaft sich zurückzunehmen gegenüber.

Die Arbeit befasst sich mit dem Hinschauen auf die unscheinbaren, kleinen Erscheinungen der Welt. Insekten, Samen, Blätter, Blüten, Stängel, Rinden, Pflanzenstrukturen, Früchte, die uns umgeben. Hochachtung entsteht, vor dieser Perfektion vom Allerkleinsten bis zum Menschen.

## Lina Schöpfer



"Wachstum des Ungewissen", 2024, Porcelain, Porzellan, 30 x 29 x 22 cm

Dieses Objekt aus Porzellan, mit einem Durchmesser von ca. 30 cm, entzieht sich einer eindeutigen Zuordnung. In seiner Form repräsentiert es ein organisch gewachsenes Wesen, das in seiner abstrakten Gestalt die Grenzen zwischen Natur und Kultur verschwimmen lässt.

Das Porzellanobjekt ist mit Prägungen von Maiskörnern versehen – einem Symbol für die menschliche Kultur und Landwirtschaft. Zwischen diesen Prägungen wachsen in schimmerndem Perlmutttönen kleine Perlen, die ihrerseits das Ergebnis eines natürlichen Prozesses sind, aber zugleich als kulturelles Objekt gelten.

Die Arbeit thematisiert die symbiotische Beziehung zwischen Natur und Kultur. Die Perlen, die auf den Maiskörnern zu wachsen scheinen, verweben diese beiden Sphären in einer surrealen Dimension. Es ist eine Darstellung der Verschmelzung von natürlichem Wachstum und kulturellem Schaffen, die in einer neuen, unerwarteten Form gedeiht.

Die Skulptur lädt dazu ein, über die Verbindung zwischen dem ursprünglichen und dem kulturell Geschaffenen nachzudenken und den Blick auf das Ungewisse und Undefinierte zu richten, das sich in der Schnittstelle zwischen diesen Welten entfaltet.

## Nora Schöpfer



left side: common space / transcending perception 3, 2023, photography, graphics, inkjet print, 42 x 55 cm

right side: inter-related, 2023, photography, painting, inkjet print on MDF board, 29,5 x 19 cm



left side: fractal traces / fossilized animals track in stone, water courses on earth and mycorrhiza, 2024, painting, photography, graphics on MDF- board, two parts, 21 x 29,4 cm, 10 x10 cm

right side: coequal, 2024, photography, prints on transparent paper, painting, drawing on MDF- board, 29,5 x21 cm

Die Figuration eines Baumes, seine Äste, Baumkronen, das Aufscheinen von menschlichen, mikro- und makrokosmischen Bildfragmenten erweitern sich in Schichten und rhizomatischen Spuren, durch Abstraktion der Form, mittels unterschiedlicher Zeichensysteme und Begriffe hin zu einer fiktiven Überschreitung aktueller Erkenntnisse über die Existenz und deren Zusammenhänge. Die grafischen Elemente von Rhizomen im Bild, mit welchen Bäume unter der Erde kommunizieren, verweisen dabei auf die Entwicklung aktueller Erkenntnis. Mit der Absicht einen Fluss des Werdens nachzuempfinden, ist auch die Möglichkeit unentdeckter Verbindungen aller Lebensformen und Vorstellungen von Zeit, Raum und die Entwicklung eines noch größeren Bildes mitgedacht.

## Elisabeth Schutting



Gras über eine Sache wachsen lassen / Serie, 2024, mixed media on paper, series 29,7 x 42 cm

Die selektive Wahrnehmung von Geschichte und Geschehnissen lässt manchmal sinnbildlich „Gras über Fakten wachsen“ – negiert oder kalmiert bestimmte Ereignisse.

Abbildungen aus Magazinen, die über Geschichte berichten, die mittels Gelprintplatten in Schwarz/Weiß auf Papier übertragen wurden, bilden den Ausgangspunkt der Bildkonstruktionen. Die Fotografien werden in Kontext zu Pflanzen, Tieren oder Körperteilen gesetzt. Die Kombination folgt nicht wissenschaftlicher Logik, sondern intuitiv und bewusst irrational. Dem/der Betrachter/ in wird keine plakative Botschaft präsentiert, er/sie ist gefordert sich auf diese Ebene des Absurden und Missverständlichen einzulassen.

Die folgende Beschreibung und Fotodokumentation zeigt die erste Präsentation von *open lines / part 1*

**open lines / part 1, PARALLEL Vienna 2023:**

Im Frühjahr 2023, Beginn der experimentellen Kollaboration open lines zwischen Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen als angewandte gestalterische und theoretische Forschung:

Ein visuelles Gewebe im Raum, gestaltet von 11 Akteur\*innen (9 Künstler\*innen, 1 Biologe / Ökologe, 1 Städteplanerin / Architektin)

Wir haben dabei Arbeiten präsentiert, die sich mit Fragen über Balance / Zufall und Überlagerung von Ereignissen / Einfluss der virtuellen Welt / Tipping Point von Systemen / Vielstimmigkeit der Welt / Wiedereingliederung der Natur in die urbanen Räume / Schichtungen und fluiden Prozesse vom Werden / philosophischen, formalen Überlegungen zu Zeit und Raumwahrnehmung beschäftigen, und uns zu ersten Verbindungen führten und in den weiteren Prozess fragmentarisch und reflexiv einbezogen werden.



at PARALLEL VIENNA 23

Project Statement presented by openspace.innsbruck

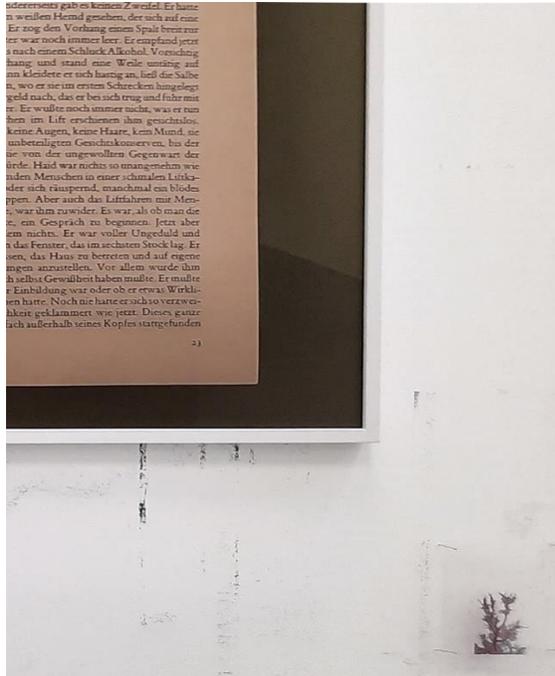
**open lines / open up mind concepts and perceptions of reality - open out images of complexity and relations**

Michael Bahn / Helga Fassbinder / Barbara Huber / Andreas Holznecht / Milena Meller / Gertrude Moser-Wagner /  
Michaela Niederkircher / Christine S. Prantauer / Nora Schöpfer / Albin Schutting / Elisabeth Schutting

<https://parallelvienna.com/exhibitor-artists/?exh=17707>

Ausstellungsansicht: open lines / part 1, 2023, PARALLEL VIENNA 23, Otto Wagner Areal, Baumgartner Höhe, Wien

In open lines / part 1 wurden durch visuelle und akustische Fragmente Verbindungen zu inhaltlichen Bezügen untereinander hergestellt. Feine Bleistiftlinien an der Wand, kleine Bildelemente von Blutgefäßen, Pflanzenstrukturen u.a. deuten Verästelungen eines Gewebes an, das in kommenden Prozessen noch weitergeführt werden will.



Details / Ausstellungsansicht: *open lines / part 1*, 2023, PARALLEL VIENNA 23, Otto Wagner Areal, Baumgartner Höhe, Wien

Teilnehmer\*innen bei *open lines / part 1*:



**Michael Bahn** / Biologie - Ökologie / Film / Fotografie / Installation

geboren in Innsbruck / Tirol / Studium und Professur Biologie - Ökologie an der Universität Innsbruck / künstlerische Arbeiten mit und an der Schnittstelle von Film, Fotografie, Video, Para Cinema, Installation, Text /

[www.uibk.ac.at/ecology/staff/persons/bahn.html](http://www.uibk.ac.at/ecology/staff/persons/bahn.html)

**shifting baselines shifting states** / video, string, text, graphs (modified) from

Bahn M. & Ingrisch J. (2018) Accounting for Complexity in Resilience Comparisons. *Trends in Ecology and Evolution* 33: 649-651

Referenzsysteme spielen in der Wissenschaft und in der Kunst eine wichtige Rolle. Sie erlauben es, das Vorgefundene / Geschaffene in den Kontext des Bekannten / Beschriebenen / Vorgedachten / Gedachten einzuordnen. Auch wenn unterschiedliche Bezugssysteme häufig nicht übereinstimmen, beruhen sie auf ähnlichen Prinzipien der Orientierung in einem Konzept von Raum / Form und Zeit. Verschieben wiederkehrende Störungen neben dem Zustand eines Systems auch die Referenzlinie, und wie verändert sich dadurch die Resilienz eines Systems?



**Helga Fassbinder** / Stadtplanung/ Stadt Erneuerung / Biotope City / Redakteurin des Online Magazins Biotope City Journal

geboren in Baden-Baden / Deutschland / Studium Kunstgeschichte, Architektur, Stadtplanung, Politologie / em. Professorin

Stadt Erneuerung / technische Universität Eindhoven und Stadtplanung technische Universität Hamburg/ diverse Publikationen s.

[www.biotope-city.net](http://www.biotope-city.net)

**KOHABITATION - OFFENE LINIEN - BIOTOPE CITY / 2023** / Klimawandel, Artensterben und zunehmender Flächenbedarf für eine rasant wachsende Weltbevölkerung erfordern ein neues Konzept für Stadtquartiere: die klassische Trennung zwischen Stadt und Natur ist nicht länger haltbar, wir brauchen die hochgradig verdichtete und hochgradig begrünte Stadt. Die Stadt als eine Erscheinungsform der Natur. Homo sapiens, Flora, Fauna. KOHABITATION. Der Mensch Teil der Natur - biologisch gesehen gehört er zur Fauna. Verschränkung. Offene Linien. Ein Biotop des Zusammenlebens. Zugewinn an urbaner Lebensqualität. BIOTOPE CITY. Großer Schritt für Fachleute des Planens und Bauens - und nicht nur für diese. Doch kein unrealistischer Traum. Anfänge sind gemacht. Im Quartier Biotope City Wienerberg, seit 2 Jahren fertig und erfolgreich in Betrieb. Weitere 'biotopische' Quartiere vielerorts in Vorbereitung.



**Barbara Huber** / Video / Grafik / Objekte

geboren in Linz / Hochschule Mozarteum Salzburg / Diplom Studium Uni Innsbruck / Lehrtätigkeit an Schnittstellen zwischen Kunst, Film, Wissenschaft und politischer Handlungsfähigkeit / [www.barbarahuber.com](http://www.barbarahuber.com)

**Virtuelle Immersion /2023** / Büttenpapier, Libellenkokon, Insektennadel, Spiegel / In unserem verzweifelten Bestreben nach Omnipotenz und Beherrschbarkeit alles Lebendigen, flüchten wir uns in virtuelle Räume, die vermeintlich offenbaren, wovon wir träumen: in ungebremsster Leichtigkeit und Grenzenlosigkeit erhoffen wir in selbstvergessener Unbeschwertheit jede Unvorhersehbarkeit zu eliminieren, um uns anzueignen, was uns im Innersten berühren könnte. Was wir dabei leidenschaftlich ausblenden, ist, dass dabei genau das verlorengelassen, wonach wir uns sehnen. Was bleibt sind leere Hülsen, festgeschrieben und verortet, doch jeder Lebendigkeit, jeder Berührbarkeit entleert. In cleanen Spiegelräumen blickt uns einzig kalte Entfremdung entgegen.



**Andreas Holzknicht** / Malerei / Grafik / Fotografie

geboren in Innsbruck / Tirol / Hochschule für angewandte Kunst, Wien /lebte und arbeitete in Wien, Barcelona/, El Palmar / aktuell Innsbruck und München / [www.instagram.com/andreasholzknicht1](https://www.instagram.com/andreasholzknicht1)

**manche linien neigen dazu..., the line is crack in time, wir wissen nicht.../** acrylic on canvas, screen printing /

...nicht linear, interdisziplinär, dekonzeptuell, analytisch informell, audiovisuell, deeskalierend, ironisch, behauptend, fragend...



**Milena Meller** / Malerei / Grafik / Fotografie / Installation / Sound Installation

geboren in Innsbruck / Tirol / Universität Innsbruck / Musikwissenschaft / [www.milena-meller.com](http://www.milena-meller.com)

**out of the nest box, 2023** / (Klang)Installation / Soundloop (Audiomontage, alle Aufnahmen / Einspielungen: Milena Meller)

Objekt: industriefertiger Nistkasten, Holz, Malerei u. Grafik (Mixed Media), Darmsaite, ...

Was wir sehen ist klein und mitgenommen, setzt Fell an, wird Körper und Haut. Still ist es im Kasten, alle ausgeflogen aus dem warmen Nest. Was wir hören ist groß und weit. Ein Raum aus Klang, zuweilen überschattet. In der Ferne flattern sie und verbinden sich mit der Vielstimmigkeit der Welt. Die hat ihre vermeintliche Unschuld verloren: Bedroht ist sie und wir mit ihr.

Sound anhören: <https://milenameller.bandcamp.com/music>



**Gertrude Moser - Wagner** / Projekt Kunst / Installation / Radio Kunst / Performance / Video / [www.taste.at](http://www.taste.at)

geboren in St. Georgen / Steiermark, / Akademie der bildenden Künste Wien / Lehraufträge an diversen Kunst Universitäten

**Balance Nord 2017/2023** Fotografie auf Dibond, 70 x 10cm, Serie Foto 1 von 4, Auflage 2 In ihrer partizipativen vierteiligen Installation „Balance“ geht es um einen konkreten Prozess im Nachbilden von Gleichgewicht. Auf Schienen, an 4 Orten, in 4 Richtungen. Handlungsanweisung: Sechs Meter Eisenbahn-Schiene liegen am Boden. Einzeln beschreiten Partizipierende diese Schiene. Verliert der/die Mitwirkende das Gleichgewicht, stoppt er/sie kurz für das Auslösen des Polaroidfotos, das daneben hingelegt wird. Begrenzt ist die Anzahl der Bilder. Dauer hängt von den Personen ab, vom Gleichgewichtsverlust. Die sich jeweils ergebende Installation ist Motiv dieses Fotos, vermittelt Schwerkraft, Momentum, ist Bild des konzentrierten Zustands.



**Michaela Niederkircher** / Fotografie / Installation / Kunst im öffentlichen Raum

geboren in Innsbruck / tirol / Hochschule für angewandte Kunst in Wien / Diplom für Malerei und Grafik / Universität Mozarteum Salzburg / Diplom für Lehramt / [www.niederkircher.at](http://www.niederkircher.at)

**The Great Fox and the Great Horizon** / Digitalprint auf Büttenpapier. 80 x 60 cm, 2021 / Der Gleichklang von Ereignissen ineinandergreifender Welten, spricht das Zusammentreffen der Gedankenwelt eines Buches mit einem realen Ereignis, als Geschehen über Raum und Zeit, Realität und Fiktion hinweg zu verbinden und sichtbar zu machen, ist Ausgangspunkt dieses Stilllebens. (Textfragment von Markus Neuwirth zur Ausstellung -Jetzt – von Michaela Niederkircher)



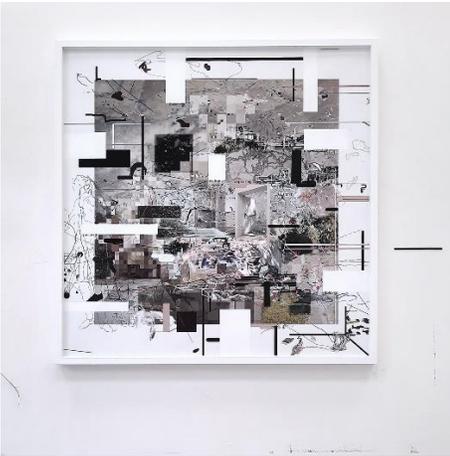
**Christine S. Prantauer** / Fotografie / Grafik / Installation / Kunst im öffentlichen Raum

geboren in Zams / Tirol / Akademie der bildenden Künste, Wien / Diplom für Malerei / Hochschule für angewandte Kunst, Wien / Medienklasse / [www.christine-prantauer.net](http://www.christine-prantauer.net)

**Common Ground** / 2023

Digitalprint auf Papier, Malerei, Zeichnung / 90 x 110 cm

Ich kombiniere in digitaler und analoger Montage unterschiedliche Bildelemente und thematisiere die Verbindung zwischen dem herrschenden Wirtschaftssystem und unserem Umgang mit der Natur.



**Nora Schöpfer** / Malerei / Fotografie / Grafik / Objekte / Installation

geboren in Innsbruck / Tirol / Hochschule für angewandte Kunst in Wien / Diplom für Malerei und Grafik / [www.noraschoepfer.com](http://www.noraschoepfer.com)

**Common space 2, 2023**

Malerei, Zeichnung, Tintenstrahldruck auf Papier, gerahmt / Schichtungen von Bildfragmenten präsen-ter und gespeicherter Erfahrungen führen beim Betrachten durch das fließende Wahrnehmen und lassen jenen Denkprozessen nachspüren, die dabei auf rhizomatische Weise immer neue Realitäten erzeugen. Mit dieser visuellen Verwebung von Vorstellungen wird ein experimenteller Denkraum affirmiert, indem die Bilder dualistischer Trennungen und Unverbundenheit aufzubrechen beginnen.



**Albin Schutting** / Malerei / Grafik / Video

geboren in Amstetten / Niederösterreich / Universität Mozarteum / Grafik und Neue Medien / Universität Salzburg / Accademia di belle Arti, Bologna / Pittura / [www.albinschutting.at](http://www.albinschutting.at)

**Elisabeth Schutting** / Grafik / Video

geboren in Innsbruck / Tirol / Universität Mozarteum / Grafik und Neue Medien / Universität Salzburg / Accademia di belle Arti, Bologna / Pittura / Kunst Universität linz / Zeitbasierte Medien / [www.elisabethschutting.com](http://www.elisabethschutting.com)

**UNWEGSAM /2015 /2023**

Installation, Videoloop, gerahmt, (Abbildung: Video Still), Malerei, Zeichnung, Prints

Im Video läuft ein Jogger (animierte Zeichnungen) endlos dahin, ohne voranzukommen. Verfremdete Waldfragmente, alptraumartige Figuren, Filmsequenzen und Bilder tauchen auf, überlagern sich und verschwinden wieder. Der Titel UNWEGSAM meint nicht nur das Dickicht, durch das sich der Läufer einen Weg bahnen möchte, sondern auch unser Dasein, mit all seinen Ängsten und Herausforderungen.